

hinein und seine Unternehmungen werden zum Spielball des Zufalls. Er muß den Ursachen der Preisbildung nachgehen und sie beständig vor Augen behalten, wenn er auf Erfolg hoffen will. Welche Voraussetzungen allein diese letztere Kenntnis erfordert, beginnt man zu würdigen, wenn man die hauptsächlichsten Ursachen betrachtet, die den Preis eines einzigen Erzeugnisses, z. B. von nordamerikanischem Weizen in Deutschland, bestimmen.

Da sind zuerst die Produktionskosten in Amerika im Verhältnis zu dem Gesamtertrage der amerikanischen Weizenernte, nach denen sich der Durchschnittspreis für das Jahr (von den übrigen Einflüssen abgesehen) in Chicago oder New-York zu richten hat. Sodann kommt in Frage die Höhe des kaufkräftigen Bedarfs in den Vereinigten Staaten, die allgemeine Produktivität der Nation, von der es abhängt, ob mehr oder weniger Weizen im Lande selbst konsumiert werden, ob demnach ein größeres oder geringeres Quantum für die Ausfuhr verwendbar sein wird. Ferner beeinflusst den Preis das Erntergebnis in Argentinien, Ostindien, Rußland, Ungarn u. s. w., von dem es abhängt, ob in diesen Ländern ein größerer oder ein kleinerer Überschuß für die Ausfuhr verfügbar ist. Ob in Deutschland die Weizen-, Roggen- und Kartoffelernten reichlich oder schlecht ausfallen; ob die deutsche Industrie gute oder schlechte Geschäfte mit dem Ausland gemacht hat, wirkt mitbestimmend auf den Weizenpreis. Ein wichtiger Faktor ist der Ausfall in solchen Ländern, die, wie Frankreich, in der Hauptsache bloß einheimisches Korn konsumieren, da, wenn hier Mißwachs stattgefunden hat, ihr Bedarf die Preise auf dem Weltmarkt in die Höhe treibt. Ob England durch seinen Manufaktur- und Transithandel sein Rationalvermögen mehr oder weniger vergrößert hat, ist ein wesentlicher Faktor in der Bildung des Weizenpreises in Deutschland. Ob der allgemeine Weltverkehr größer oder geringer ist, ob viele oder wenige Schiffe zum Transport von Gütern verfügbar, ob die transatlantischen Frachten hoch oder niedrig sind, beeinflusst den Weizenpreis. Dann fragt es sich, wie der Wechselkurs in New-York, unter Umständen auch, wie er in Berlin und London steht. Sind wir nun zu Ende? Noch nicht ganz. Denn der Kaufmann muß über den Stand der Spekulation in den einzelnen Ländern, über die Meinungen, welche das reichlichere oder schwächere Angebot, die größere